



GRAPHOLOGIE IN ITALIEN

Von Claudia Dander und Elisabeth Stipanek Klauer

Zum Begründer der italienischen Graphologie wurde der Franziskanermönch Girolamo Moretti (Recanati 1879 – Ancona 1963) mit der Herausgabe seines "Manuale di grafologia" (Lehrbuch der Graphologie), dessen erste Fassung aus dem Jahr 1914 mehrmals überarbeitet und bereichert wurde und das insgesamt 13 Auflagen erlebte. Daneben erschienen viele andere Veröffentlichungen: "Vizio. Psicologia e grafologia dei sette vizi capitali" 1937 (Laster. Psychologie und Graphologie der sieben Todsünden), "Trattato scientifico di perizie grafiche su base grafologica" 1942 (Wissenschaftliche Abhandlung über Schriftexpertisen auf graphologischer Basis), "Grafologia somatica" 1945 (Somatische Graphologie), "Grafologia pedagogica" 1947 (Pädagogische Graphologie), "Grafologia delle attitudini umane" 1948 (Graphologie der menschlichen Begabungen), "I santi dalla scrittura" 1952 (Die Heiligen aus der Handschrift, das einzige Werk von Moretti, das u.a. auch ins Deutsche übersetzt wurde), "Scompensi, anomalia della psiche e grafologia" 1962 (Störungen, Anomalien der Psyche und Graphologie), "La passione predominante" 1962 (Die vorherrschende Leidenschaft). Posthum veröffentlicht wurden 4 Bände von "Analisi Grafologiche" (Graphologische Gutachten) 1966, 1970, 1972, 1976, "I grandi dalla scrittura" 1966 (Die Grossen aus der Handschrift), "Grafologia e pedagogia nella scuola dell'obbligo" 1970 (Graphologie und Pädagogik in der Pflichtschule), "Chi lo avrebbe mai pensato. Autobiografia" 1977 (Wer hätte das je gedacht. Autobiographie).

Im letztgenannten Werk erzählt Moretti, wie er bereits als Kind beim Beobachten einer Handschrift den Schrifturheber in seinen

spontanen Bewegungen erkannt habe "in seiner Art zu lachen, zu weinen, sich zu bewegen, sich zu unterhalten, sich durchzusetzen, zu reagieren"... Von allen Handschriften, die man mir unterbreitete, erstellte ich derart scharfe und zutreffende Gutachten, dass die Verwunderung meiner Zuhörer an den Verdacht grenzte, dass mir ein böser Geist innewohne. Ich erinnere mich, dass manche sich bei meinen graphologischen Äusserungen bekreuzigten."

Ohne sich eingehend mit psychologischen Studien befasst zu haben, ist es Moretti auf ganz unabhängige Art gelungen, seine Intuitionen in eine objektive und nachvollziehbare, erlernbare Methode umzusetzen, die auf einem analytischen und auf einem synthetischen Moment beruht: der Erfassung und Messung der ungefähr 100 graphologischen "Zeichen" (Schriftmerkmale) einerseits und deren dynamischen Kombinationen andererseits, wobei Kombination nicht Addition bedeutet, sondern Synthese. Im Gegensatz zu den "signes fixes" von Michon erhält bei Moretti jedes Zeichen seine spezifische Bedeutung im jeweiligen Zusammenhang mit den anderen in der Handschrift vorkommenden Zeichen. Moretti geht von einer ganzheitlichen Sichtweise der menschlichen Persönlichkeit aus, deren "Einzigartigkeit und unwiederholbare Individualität" aus dem dynamischen Zusammenspiel der unendlichen Kombinationsmöglichkeiten der Zeichen in der Handschrift erkennbar wird.

Das geistige Erbe von G. Moretti wurde nach seinem Tod von den Ordensbrüdern L. Torbidoni, N. Palaferri, F. Giacometti und F. Merletti weitergeführt mit der Gründung des

Dr. Claudia Dander-Dal Pia
Via Rotaliana 58
I - 38016 MEZZOCORONA

claudia.dander@tiscali.it

Elisabeth Stipanek Klauer
Via Martiri della Libertà
I - 1934134 Trieste

e.klauer@email.it

Istituto Grafologico G. Moretti in Urbino und der Associazione Grafologica Italiana (Italienische Graphologische Vereinigung), mit dem Aufbau und der Verbreitung in bisher 20 Regionen Italiens einer Schule, die seit 1988 akademische Anerkennung an der Universität von Urbino erlangt hat, mit der Veranstaltung von Tagungen und Kongressen, mit der Veröffentlichung der Zeitschriften "Scrittura" (Handschrift) und "Scienze umane & Grafologia" (Humanwissenschaften und Graphologie) sowie anderer graphologischer Werke, darunter der deutschen Übersetzung von drei Büchern des gegenwärtigen Leiters des Graphologischen Instituts "Girolamo Moretti, Urbino", Pacifico Cristofanelli: "Die Persönlichkeit in der Handschrift" 2006, "Du und dein erster Weg durch die Welt der Handschrift" 2006, "Die Handschrift im Entwicklungsalter" 2008.

Literaturverweise:

- Alle Standardwerke der italienischen Graphologie nach Moretti unter:
http://www.grafologia.it/la_libreria.htm

Weiterführende Links:

- Hintergründe zu Morettis Werk „Die Heiligen nach ihrer Schrift“:
<http://www.spiegel.de/spiegel/vor50/0,1518,465125,00.html>
- Übersicht der graphologischen Methode nach Moretti:
http://www.sgg-graphologie.ch/pdf/publikationen/stipanek_moretti.pdf
- Website des Moretti-Instituts in Urbino:
<http://www.grafologia.it>